Sonnabend, 2. Oktober 1926 · 74. Jahrgang Nr. 465

Heute: Jede Woche Musik

Berliner Volks-Zeitung

Morgen-Ausgabe
Einzel-Nummer 10 Pfennig

Erscheint täglich zweimal, Sonntags, Festtags und Montags einmal. Abonnementspreis einschließlich zweimaliger Zustellung durch die Botenfrau wöchentlich 50 Pfennig im voraus zahlbar; durch die Post 4,18 Reichsmark monatlich exklusive Zustellung. Im Falle höherer Gewalt oder Streiks haben unsere Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entsprechenden Entgelts. Anzeigen-Preise: Die 1gespaltene Zeile 40 Pfennig für kleine Anzeigen 1 und Wort 20 Pfennig; das fettgedruckte Wort 40 Pfennig. Haupt-Expedition: SW. Jerusalemer Str. 46—49. Fernsprecher: Dönhoff Nr. 5440 bis 5447. für den Fernverkehr Nr. 4207 bis 4209. — Rudolf Mosse-Oodc. — Postscheckkonto Nr. 324, Rudolf Mosse, Berlin NW. 7. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen, in bestimmte Ausgaben oder an bestimmten Stellen wird nicht gewährleistet. — Filialen: Moritzplatz, Köpenicker Strasse 67-68, Wiener Strasse 1-6, Frankfurter Allee 286, Frankfurter Allee 346, Grosse Frankfurter Strasse 101, Greifswalder Strasse 197, Kochhannstrasse 8.
Chefredakteur: Otto Nuschke.

Mit „Jede Woche Musik"
Moden-Zeitung
Sport-Zeitung
Film-Zeitung
Haus u. Garten-Ztg.
Techn. Zeitung
Witzblatt „ULK"
BERLIN HEITER, WENIG WIND

Schönhauser Allee 144, Schiffbauerdamm 4, Rheinsberger Strasse 79, Fennstr. 1, Müllerstrasse 135, Badstrasse 61, Königstrasse 56-57, Rosenthaler Strasse 48, Rathenower Str. 2, Turmstr. 61, Potsdamer Str. 33, Leipziger Str. 105, Zimmerstr. 50, Kluckstr. 6, Flottwellstr. 3, Charlottenburg: Tauentzienstr. 3, Kantstr. 54, Scharrenstr. 39, Nürnberger Str. 25-26, Kaiser-Damm 20, Friedenau: Rheinstr. 19, Dahlem-Grunewald: Rennteampiatz, Lichterfelde: Frankfurter Allee 341, Lichterfelde-West: Curtiusstr. 1-2, Neukölln: Berliner Str. 41, Hermannstr. 93-94, Kaiser-Friedrich-Str. 247-48, Pankow: Bornholmer Str. 1, Schmargendorf: Zweite Str. 5, Schöneberg: Hauptstr. 23-24, Moritz-Luther-Str. 5, Reglitz: Albrechtstr. 130, Tegel: Berliner Str. 12, Tempelhof: Berliner Str. 147, Treptow: Krillstr. 7, Weissensee: Sprosser Str. 129, Wilmersdorf: Uhlandstr. 53, Kaiserplatz 13, Brandenburg: Hauptstr. 4, Breslau: Schweidnitzer Str. 21-22, Göppelik: Schlossstrasse 1, Frankfurt a. O.: Regierungsstr. 4a, Niederschöneweide: Brückenstr. 23, Potsdam: Brandenbergerstr. 35, Spandau: Breite Str. 47, Stettin: Mönchestr. 31.
Druck und Verlag: Rudolf Mosse, Berlin SW.

Schnelldienst

Reichspräsident v. Hindenburg vollendet heute sein 79. Lebensjahr.

Bei der vorgenommenen Stichwahl für das Bürgermeisteramt in Budapest siegte der Kandidat der Rechtsparteien, der bisherige Bürgermeister Eugen Sipöcz.

Ein offiziöses Communiqué bestätigt, daß Spanien zunächst mit Frankreich in der Tangerfrage verhandeln wird. (Funkspruch.)

Unter dem Schutz der argentinischen Geographischen Gesellschaft und mit finanzieller Unterstützung der argentinischen Regierung organisiert der Ingenieur Antonio Paulo eine Expedition, die am 15. November aufbrechen wird, um die Südpolgegenden zu erforschen.

Der jugoslawische Außenminister Ninitschitsch ist gestern in Paris eingetroffen und wird mit Briand eine Konferenz haben. (Funkspruch.)

An die Völker Europas!

Ein Aufruf des Bundes für europäische Verständigung

Der Bund für europäische Verständigung, der, nachdem in Genf seine Erweiterung und Konstituierung stattgefunden hat, jetzt Mitglieder von 24 Nationen umfaßt, erläßt ein neues Manifest, in dem seine Entstehungsgeschichte und seine Ziele noch einmal hervorgehoben werden. Er setzt sich im wesentlichen zum Ziel, das Verständigungswerk der Regierungen zu ergänzen und deren künftige Schritte vorzubereiten, indem er auf die Völker selbst einwirkt und ihnen das Bewußtsein ihrer Solidarität wachzurufen sich bemüht. Zu seinen Hauptaufgaben gehört demnach die Herbeiführung der europäischen Entspannung sowie der moralischen und effektiven Abrüstung, die Beseitigung der Ursachen künftiger Kriege durch freundschaftliche Verständigung, schließlich die tunlichste politische und wirtschaftliche Annäherung der europäischen Völker zwecks Wahrnehmung ihrer gemeinsamen Interessen.

Besonder wichtig ist, daß der Aufruf die Erhaltung der nationalen und kulturellen Eigenart jedes Volkes als unentbehrliche Vorbedingung aller europäischen Zusammenarbeit ansieht, und diesem innerkontinentalen Friedensziel entspricht es, wenn er nach außen hin aufs energischste jedes Streben nach einem kontinentalen Imperialismus ablehnt, der sich eines Tages gegen andere Erdteile wenden könnte.

Das Wichtigste an dem Aufruf sind entschieden seine Unterschriften. Zum ersten Male ist es gelungen, mit den nach europäischer Einheit und Gemeinschaftsarbeit strebenden Vertretern der einzelnen Länder, die verantwortlichen Staatsmänner für eine gemeinsame Kundgebung zu gewinnen. So trägt der Aufruf nicht nur die Unterschrift des französischen Außenministers Briand und die des deutschen Reichskanzlers Dr. Marx und des Reichsaußenministers Dr. Stresemann, sondern nicht weniger als vier europäische Ministerpräsidenten und zehn europäische Außenminister bekräftigen durch ihre Unterschrift die Ziele des Verbandes. Aus den einzelnen Ländern hinwiederum haben die Vertreter aller Parteien unterzeichnet, die überhaupt Wert auf internationale Verständigung legen. Für Deutschland haben Vertreter der Deutschen Volkspartei, der Demokratischen Partei, des Zentrums und der Sozialisten sowie hervorragende Männer aus der Wirtschaft unterschrieben. Jedenfalls darf man sagen, daß diese praktische europäische Gemeinschaftsarbeit weit über allen Versuchen ideologischer und deklamatorischer Art steht, die an sich natürlich auch mit guter Gesinnung den gleichen Zielen zustreben. Besonderes Interesse dürften noch die Unterschriften von Nansen und Ramsay MacDonald und Vandervelde erregen.

Die Germersheimer Untersuchung

Holzmann von den Franzosen verhaftet

Germersheim, 1. Oktober.

Wie W. T. B. erfährt, fand heute in Landau eine Konfrontation zwischen dem französischen Reserveleutnant Roucier und dem bei dem bekannten Zwischenfall in der Sonntagnacht in Germersheim durch einen Schuß verletzten Schuhmacher Holzmann statt. Nach der Konfrontation wurde Holzmann von der französischen Behörde **für verhaftet erklärt unter der Begründung, daß er Roucier geschlagen habe.**

Bei dieser Konfrontation wurden auch drei weitere Deutsche aus Germersheim dem Leutnant Roucier gegenübergestellt und vernommen. Diese drei nach der Vernehmung wieder entlassenen Germersheimer Bürger waren, wie man erst jetzt erfährt, bereits am Montag in Germersheim in den französischen Bureaus bis zum Abend festgehalten worden.

Silverberg macht Schule. Bei der Düsseldorfer Tagung des Vereins zur Wahrung wirtschaftlicher Interessen in Rheinland und Westfalen hielt der Zentrumsabgeordnete Lammers ein Referat, in dem er sich ausdrücklich zu den Gedanken Dr. Silverbergs bekannte. Auch er verlangte staatspolitisches Denken von den Wirtschaftlern.

Schmiede-Paul Spruchs Complice

Die Ueberführung des Juwelenräubers nach Berlin — Seine Erzählungen von Sonjas Beteiligung an dem Verbrechen bezeichnet Spruch jetzt als ein Märchen

Gestern nachmittag sind die Kriminalbeamten Trettin und Wernebury mit dem Juwelenräuber Spruch auf dem Bahnhof Alexanderplatz angekommen und haben den Verbrecher sofort nach dem Polizeipräsidium transdeden Verbrecher sofort nach dem Polizeipräsidium transportiert. Während der Fahrt nach Berlin ist Spruch etwas gesprächiger geworden und erzählte den beiden Kommissaren Einzelheiten aus seinem Leben. Dabei wurde Spruch die Frage vorgelegt, ob er an dem großen Juwelenraub im Norden der Stadt ebenfalls beteiligt war. Diesmal gab er keine verneinende Antwort, sondern erklärte, daß ihm diese Täter bekannt sind und nannte den Namen eines dieser Täter. Es soll sich um einen gewissen Paul Herrmann handeln, den er aber weiter nicht kennen will. Diesen Angaben wird man aber wenig Glauben schenken können. Seine Aussagen über die Freundin Sonja Ignatiew hat er bis zur Stunde noch nicht widerrufen. Die Polizei nimmt an, daß Spruch absichtlich schweigt, weil er die Rache seiner Complicen fürchtet, und bei deren Verhaftung noch andere ungeklärte Verbrechen aufgedeckt würden, an denen Spruch ebenfalls beteiligt war.

Durch die Indiskretion eines Berliner Spätabendblattes war gestern abend die Nachricht von der Ueberführung Spruchs nach Berlin und die Ankunftszeit des D-Zuges auf dem Bahnhof Alexanderplatz frühzeitig bekannt geworden. Dies hatte natürlich zur Folge, daß eine große Menschenmenge sich auf dem Bahnsteig und vor dem Bahnhof drängte. Da der Zug mit einer viertelstündigen Verspätung ankam, wurde das Gedränge schließlich so stark, daß ein großes Aufgebot von Schutzpolizei auf dem Bahnsteig und am Eingang Absperrungen vornehmen mußte. Auf dem Bahnhof drängte das Publikum bei Ankunft des Zuges dermaßen stark, daß eine geraume Zeit gewartet werden mußte, bis man Spruch nach dem vor dem Bahnhof stehenden Auto bringen konnte.

Der Schmied Gerlach Spruchs Mithelfer

Während der sechsstündigen Eisenbahnfahrt hatte Kommissar Trettin das am Vormittag begonnene Verhör fortgesetzt und Spruch auf die vielen Widersprüche in seinen Angaben aufmerksam gemacht. Der Täter blieb anfangs bei seinen Behauptungen und machte ziemlich freche Bemerkungen, als man Zweifel dagegen äußerte. **Erst kurz vor den Toren Berlins legte er ein weiteres Geständnis ab und gab an, daß Sonja Ignatiew bei der Ausführung des Verbrechens nicht zugegen war, und daß seine Angaben hierüber nur ein Märchen waren. Bei der Tat selbst war vielmehr der Schmied Paul Gerlach beteiligt. Mit diesem allein hat er das Verbrechen ausgeführt.** Gerlach war bis zum Donnerstag voriger Woche bei einem Schumachermeister in Berlin beschäftigt und hat an diesem Tage plötzlich seine Arbeit niedergelegt, um angeblich mit Spruch auf die Wanderschaft zu gehen. **Nach diesem Verbrecher fahndet jetzt die Kriminalpolizei und verfolgt bereits eine bestimmte Spur.** Durch Telegramme und Rundfunk sind noch gestern abend nach Ablegen dieses Geständnisses sämtliche Polizeistationen in Deutschland und auch die Grenzübergänge davon in Kenntnis gesetzt worden und eine genaue Beschreibung des zweiten Täters gegeben. Spruch hat dann noch sein Geständnis erweitert.

Ueber die Fortschaffung der Beute erzählt er: Nachdem es ihm gelungen war, unauffällig in das Kaufhaus des Westens zu entfliehen, **habe er sich sofort mit Sonja auf dem Bahnhof Friedrichstraße getroffen und ihr die besten Stücke der Beute übergeben, damit das Mädchen die Juwelen in Polen zu Geld machen sollte. Sonja soll mit dem Abendzuge am Sonnabend, dem Tage der Tat, nach Kattowitz gefahren sein.** Er selbst habe von diesem Augenblick an von Sonja nichts mehr gehört. Er wollte über Breslau nach Kattowitz fahren, um von dort aus Sonja aufzusuchen und sich nach dem Verbleiben der Sachen zu erkundigen. Auch diese Angaben klingen so sonderbar, **daß man jetzt mit Bestimmtheit annehmen kann, daß das ganze Märchen von Sonja von dem Verbrecher frei erfundne ist.** Die Vernehmung Spruchs dauert bei Redaktionsschluß noch an.

Gerlach ist 1,55 bis 1,60 Meter groß, hat dunkles Haar und ein gebräuntes, bartloses Gesicht mit Stumpfnase. **Nach einer Mitteilung soll Gerlach in Königswusterhausen gesehen worden sein. Es ließ sich aber noch nicht ermitteln, ob hier nicht eine Personenverwechselung vorliegt. Nach dieser Richtung gehen die Nachforschungen noch weiter.**

Das Pilsudski-Kabinett

Bartel soll Stellvertreter werden

Warschau, 1. Oktober.

Pilsudski hat den Auftrag zur Kabinettsbildung angenommen. Seine Regierung soll sich wie folgt zusammensetzen: Ministerpräsident und Kriegsminister Marschall Pilsudski, Innenminister General Sladkowski, Außenminister Graf Jalesski, Finanzminister Klarner, Justizminister Meysztowicz (ein Konservativer aus Wilna), Landwirtschaftsminister Niezabitowski, ebenfalls aus Wilna, Bodenreformminister der bisherige Minister Staniewicz, Handelsminister der bisherige Handelsminister Kwiatkowski, Verkehrsminister der bisherige Verkehrsminister Romocki, Arbeitsminister der bisherige Arbeitsminister Jurkiewicz.

Das Kultusministerium und das Ministerium für öffentliche Arbeiten sind vorläufig noch nicht besetzt. Es soll der Posten eines Vizepremiers geschaffen und dem bisherigen Ministerpräsidenten Bartel angeboten werden. Die Rechte hat die Betrauung des Marschalls Pilsudski mit der Kabinettsbildung nicht unfreundlich aufgenommen. Leitende Männer der Rechtskreise äußerten, **daß die Uebernahme der Regierung durch den Marschall die Antwort auf die Veröffentlichung des russisch-litauischen Vertrages sei.** Die Warschauer Presse spricht von einer russischen Offensive gegen Polen, der vorgebeugt werden müsse.

Der russische Gesandte in Warschau, Wojkow, übergab dem Vizeminister im polnischen Außenministerium, Knoll, den authentischen Text des russisch-litauischen Vertrages. Ueber die weiteren Schritte der polnischen Regierung gegen den Vertrag wird erst nach Rückkehr des polnischen Außenministers Zalesski nach Warschau Beschluß gefaßt werden. Wie verlautet, soll die **russische Regierung der rumänischen Regierung die Verzichtleistung auf Bessarabien angeboten haben, wenn die rumänische Regierung den Vertrag mit Polen lösen würde.**

Der schlechte Geschmack der Universitäten. Der spanische Noch-Diktator Primo de Rivera traf in Avila ein und nahm im Laufe des Nachmittags die Einweihung der Eisenbahnlinie Avila—Salamanca vor. In Salamanca wird er einer Sitzung aller Fakultäten der Universität Salamanca beiwohnen, in der ihm die Würde eines Ehrendoktors verliehen werden wird. — Die deutsche Universität Königsberg hat schon vor Jahren die Geschmacklosigkeit besessen, Ludendorff zum Ehrendoktor der Medizin zu machen.

Der Hamburger Hafenarbeiterstreik

Erklärung gegen den Reichsarbeitsminister

Hamburg, 1. Oktober.

Der Kampf der Hamburger Hafenarbeiterschaft erhält dadurch eine besondere Note, daß er sich nicht mehr allein gegen den von ihr als unzureichend erachteten Schiedsspruch richtet, sondern durch den scharfen, auch von den Gewerkschaften befürworteten Protest gegen die Verbindlichkeitserklärung des Reichsarbeitsministers nunmehr einen scharfen politischen Charakter erhält. In der im Abendblatt bereits kurz mitgeteilten Entschließung der in den Gewerkschaften organisierten Hafenarbeiterschaft wird gegen diese letztere Maßnahme des Reichsarbeitsministers als einen **Anschlag auf die Streikfreiheit der organisierten Arbeiter Protest** erhoben und die Spitzenorganisationen der Gewerkschaften sowie der politischen Arbeiterparteien werden aufgefordert, alle Maßnahmen zu ergreifen, die der Arbeiterschaft das Streikrecht sichern und es künftig unmöglich machen, daß ihren Organisationen bei der Durchführung des Streiks Fesseln angelegt werden. In einer gleichzeitigen Pressezuschrift der Sektionsleitung der Hafenarbeiter des Deutschen Verkehrsbundes wird diese Verbindlichkeitserklärung des Reichsarbeitsministers als ein Versuch bezeichnet, den Unternehmern von Staats wegen das Rückgrat zu stärken. Die Nichtbeteiligung der Gewerkschaften am Streik erkläre sich aus dieser Verbindlichkeitserklärung, deren Nichtbefolgung ihre Organisationen zerschlagen würde, weil die Gewerkschaften dann für alle wirtschaftlichen Schäden des Streiks haftbar müßten. Die Erklärung des Reichsarbeitsministers bedeute also eine Untergrabung des Organisationsgedankens bei der Arbeiterschaft.

Diese Auslassungen der Gewerkschaftsvertreter stellen sich als ein Versuch dar, die verlorene Brücke zu der zum Streik drängenden Mehrheit herzustellen und für den Streik eine nachträgliche politische Parole zu geben, nachdem es an bestimmten und klaren Direktiven bis zur letzten Stunde gefehlt hat. Die Stellung der Gewerkschaftsvertretung ist allerdings insofern bedauerlich, als es ihr nach diesen Erklärungen schwer fallen wird, eine mäßigende Einwirkung auf die streikende Arbeiterschaft zu er-